Raphael Buck

Monatsbetrachtungen November 2018

Hallo liebe Imkerinnen, Imker, Bienenhalterinnen und Bienenhalter, im November gibt es an den Bienenvölkern fast nichts zu tun. Der Schwerpunkt liegt daher auf der Vermarktung, mit der Erkältungssaison steigt der Honigkonsum und im Weihnachtsgeschäft kann viel Honig zu fairen Preisen vermarktet werden. Mit dem Honigverkauf Schritt zu halten und immer genügen verkaufsfertige Gläser da zu haben ist die Herausforderung in der kalten Jahreszeit.

Das Varroabekämpfungskonzept Baden-Württemberg sieht bei jedem Volk eine standartmäßige Restentmilbung mit einem der zugelassenen oxalsäurehaltigen Träufelpräparate vor (**Abb.1**). Zu keinem anderen Zeitpunkt kann die Varroamilbenpopulation derart effektiv reduziert werden.

Abb. 01 - Die Restentmilbung ist die effektivste Möglichkeit die Varroamilbe zu bekämpfen. Dieses Volk sitzt recht locker. Die aufgesteckte Kanüle ermöglicht einen feinen Strahl. Bei Zweizargern sollten die Bruträume getrennt werden.

Die Restentmilbung

Oxalsäure ist ein reines Kontaktgift, es wirkt nicht in die verdeckelte Brut und die Wirkung hält nur wenige Stunden nach der Anwendung an. Es werden also nur die auf den Bienen sitzenden Milben erreicht. Die Behandlung muss daher zum optimalen Zeitpunkt durchgeführt werden. Brutfreiheit ist eine Grundvoraussetzung. Das oft kurze brutfreie Fenster sollte nicht verpasst werden. Oft sind die Bienenvölker deutlich früher brutfrei als allgemein angenommen. Dieses Jahr pflegten einige meiner Völker bereits ab Ende September keine Brut mehr.

Für gesunde, winterfertige Bienenvölker macht es keinen Sinn, Brut unter hohem energetischem Aufwand zu erzeugen. Diese Völker stellen oft ganz ohne Frost das brüten ein. Völker, die jedoch zu schwach oder krank sind, wollen bis zuletzt die kranken Bienen durch Gesunde ersetzten. Diese Panikreaktion lässt vor allem Völker mit zu vielen Varroamilben weit in den Winter hinein brüten. Das ist besonders fatal, da gerade diese Völker eine gut wirkende Behandlung dringend nötig hätten. Die meisten

Abb. 02 - Hier wurde mit einem zu großen Strahl geträufelt. Die Hüllbienen haben zu viel Säure abbekommen. Verlassen diese zum Sterben das Volk nehmen sie auch viel Wirkstoff mit.

Abb. 03 - Hier wurde mehrmals mit feinem Strahl geträufelt. Die Bienen haben feinere Tropfen auf sich. So soll es sein!

Völker zwischen den Extremen hören mit den ersten kräftigen Frösten auf, die gelegten Eier weiter zu pflegen und sind dann drei Wochen später brutfrei. Die Tatsache, dass Völker mit vielen Varroamilben tendenziell länger brüten, können wir uns auch zu Nutze machen.

Die letzten Jahre hatten wir Mitte November immer einige warme Tage, dann schaue ich gezielt die stärker befallenen Völker an. Anhand des Brutbildes kann dann der Behandlungszeitpunkt festgelegt werden. Sind noch Stifte und alle Larvenstadien vorhanden, entnehme ich schon mal die Brut stark befallener Völker. Der richtige Behandlungszeitraum liegt in meiner Region je nach Jahr zwischen Mitte November und Mitte Dezem-

ber, an Weihnachten ist es oft schon zu spät! Die derzeit verwendeten Mittel Oxalsäuredihydrat 3,5 % (m/V)® ad us. vet. und Oxuvar® 5,7% werden von den Bienen nur bei einer einmaligen Anwendung gut vertragen. Die benötigte Menge liegt zwischen 30ml und 50ml und lässt sich leicht mit folgender Faustregel abschätzten: benötigte Menge in ml = (Anzahl besetzter Wabengassen -2) x 10 .
Da sich die Aufwandsmenge also auch nach dem Bienensitz richtet, sollten bei der Behandlung möglichst kühle Temperaturen herrschen. Denn dann kommen wir mit weniger Säure aus und die Verteilung im Bienenvolk ist besser. Die Folge ist eine bessere Bienenverträglichkeit und ein höherer Wirkungsgrad. Die Verteilung und die damit verbundene Wirksamkeit kann durch einen möglichst feinen Strahl verbessert werden. Lieber jede Wabengasse mehrmals beträufeln (**Abb.3**) als einzelne Bienen überdosieren (**Abb.2**).
Der durch die Behandlung ausgelöste Milbentotenfall hält trotz der sehr kurzen Wirkdauer ca. 3-4 Wochen an. Die meisten Milben fallen jedoch innerhalb der ersten 10 Tage. Deren Anzahl gibt uns die Möglichkeit, unser Behandlungskonzept kritisch zu hinterfragen, doch dazu mehr im Dezember.

Honig abfüllfertig machen

Der Honig wurde nach dem Schleudern gesiebt, geklärt, abgeschäumt und in 22l Eimer gefüllt. Wer Honig im Glas verkauft, auf den wartet jetzt viel Arbeit. Die Arbeit mit dem Honig braucht in etwa so viel Zeit wie die Produktion, doch das lohnt sich. Je nach Sorte bietet sich die Vermarktung als flüssigen oder cremigen Honig an.

Flüssiger Honig

Honige, die lange flüssig bleiben und einen niedrigen Wassergehalt haben, lassen sich gut flüssig vermarkten. Das sind vor allem Honige mit hohem Honigtauanteil oder spezielle Sorten wie Edelkastanie oder Akazie. Biolandhonig darf, mit Ausnahme des Melithermverfahrens, nicht über 40°C erwärmt werden. Eine Verflüssigung im Wärmeschrank scheidet daher aus. Das Melithermverfahren hat den Vorteil, dass der Honig nochmal gesiebt wird und dass es zu keiner Wärmeschädigung des Honigs kommt.

Abb. 04 - Der Honig muss vor dem Rühren abgeschäumt werden.

Abb. 05 - Ist der Rührer vollständig im Honig, wird keine Luft eingerührt. Der Rührvorgang von 30kg dauert ungefähr drei Minuten.

Abb. 06 - Nach dem Rühren steigen feine Luftbläschen auf. Der Perlmuttschimmer deutet auf ein gutes Ergebnis hin.

Ich wärme den Honig also zuerst im Wärmeschrank etwas an, damit er sich aus den Eimern nehmen lässt und verflüssige ihn dann schonend im Megatherm. Danach muss der Honig nochmals ruhen, damit feinste Luftbläschen aufsteigen.

Nach dem Abschäumen ist der flüssige Honig dann auch schon abfüllbereit. Das geht also sehr schnell, zum Glück, denn bei flüssigem Honig lässt sich kein mehrere Monate anhaltender Vorrat an verkaufsfertigen Gläsern anlegen. Er muss also alle paar Wochen erneut abgefüllt werden.

Cremiger Honig

Der perfekte Cremehonig ist etwas aufwändiger herzustellen. Ich wende je nach Sorten zwei verschiedene Methoden an.

Das Rapidoverfahren

Honige, die von sich aus schon über feine Kristalle verfügen wie die meisten Blütenhonige, rühre ich einfach mit dem Rapido. Dafür wird der auskristallisierte Honig im Wärmeschrank auf ca. 30°C erwärmt. Der Honig darf keine flüssige Phase haben und sollte möglichst gleichmäßig temperiert sein. Dann wird der Honig sorgfältig abgeschäumt (**Abb.4**) und anschließend gerührt (**Abb.5**). Den Abschaumhonig sammle ich und verwende Ihn als Futterhonig. Die durch den Rapido entstehenden Scherkräfte zerschlagen die Kristalle und runden die Kanten ab. Die Kristalle können

Abb. 07 - Einige meiner Sorten, jede Sorte wird etwas anders behandelt. Blütenhonig und Rapshonig werden gut mit dem Rapidoverfahren, Sommerhonig impfe ich lieber und rühre dann begleitend.

sich nun nichtmehr ineinander verkeilen, der Honig ist cremig. Nach dem Rühren sollte der Honig nochmals mindestens einen Tag ruhen, dann wird erneut abgeschäumt (**Abb.6**). Anschließend ist der Honig abfüllfertig. Das Rapidoverfahren ist unschlagbar in Zeit und Kosten, das Ergebnis ist gut. Für perfekten Honig und bei komplizierteren Sorten gehe ich jedoch anders vor.

Honig Impfen und begleitend Rühren

Honige, die über grobe Kristalle verfügen oder die nur schwer zu bändigen sind verflüssige ich wie bei „Flüssiger Honig“ beschrieben. Der Honig wird also wieder auf null gesetzt. Nach dem Abschäumen kann durch die Zugabe von Impfhonig mit perfekter Konsistenz die Kristallstruktur beeinflusst werden. Der Impfhonig sollte dafür möglichst gleichmäßig verteilt werden. Gute Rührwerke machen das problemlos. In kleineren Gebinden ist der Rapido dafür ebenfalls gut geeignet. Ich habe mir einen Rapido mit langem Stiel anfertigen lassen, damit kann der Impfhonig auch in 300 - 600kg Fässer noch gut verteilt werden.

Nun beginnt der Honig die Impfkristalle zu kopieren und allmählich fest zu werden. Der Kristallisationsprozess wird nun durch mehrmaliges Rühren begleitet. Honig wird umso besser, je kälter er ist. Während der Wintermonate lässt sich daher in unbeheizten Räumen sehr leicht Cremehonig herstellen, dafür dauert es dann etwas länger. Auch die Menge des Impfhonigs hat Einfluss auf Dauer und Ergebnis, je weniger verwendet wird, desto länger dauert es, aber umso besser wird der Honig. Ist der Honig auskristallisiert, muss er wieder auf ca. 25-30°C gebracht werden, um ihn gut abfüllen zu können. Ist feinsteifer Honig gewünscht, wird der Honig abgefüllt bevor er komplett auskristallisiert ist. Doch Vorsicht, hier ist Fingerspitzengefühl gefragt, allzu leicht entstehen dann Blüten.

Honig Abfüllen

Früher habe ich die gesamte Ernte mittels Abfülldeckel abgefüllt (**Abb.8**). Hierfür wird einfach in einen Deckel der Lagergefäße ein Quetschhahn eingebaut. Damit beim Abfüllen kein Unterdruck entsteht, muss noch auf der gegenüberliegenden Seite ein kleines Loch in den Deckel gebohrt werden. Ein Spanngurt sichert den Deckel am Eimer. Diese Methode ist besonders bei kleineren Mengen und der Rapidomethode zu empfehlen. Mittlerweile fülle ich mindestens 300 kg pro Sorte ab. Das geht nur vollautomatisch. Ich benutzte einen Nassenheider Fill Up in Kombination mit einem Drehtisch (**Abb.9**). Die Etikettierung läuft ebenfalls automatisch. Hierfür habe ich eine gebrauchte Maschine eines Winzers erstanden. So ausgerüstet können bis 900 kg pro Tag abgefüllt und etikettiert werden. Den Winter über versuche ich so viel Honig wie möglich in Gläser zu bekommen, um einen Vorrat für die Sommermonate zu haben.

Positiv-Negativ Liste

Im November ist die Arbeit an den Bienen, bis auf die Restentmilbung, erledigt. Es ist also der geeignete Zeitpunkt um die Saison zu rekapitulieren und eine Positiv-Negativ Liste anzulegen. Was hat gut funktioniert? Welche Wanderungen haben sich gelohnt? Was lief alles schief? Wie zufrieden bin ich mit den verschiedenen Varroabehandlungen? Wie schätze ich den Restbefall meiner Stände ein? So können die Maßnahmen für die

nächste Saison geplant werden und man wird sich Jahr für Jahr verbessern. Die letzten beiden Fragen können dann mit den Zahlen aus der Restentmilbung verglichen werden, doch dazu mehr im Dezember.

Abb. 08 - Ein Abfülldeckel ist eine kostengünstige und gute Möglichkeit den Honig abzufüllen. Der Deckel sollte noch mit einem Spanngurt gesichert werden!

Abb. 09 - Mit Drehteller und Abfüllmaschine macht das Abfüllen größerer Honigmengen wieder Spaß.

Viel Erfolg bei der Vermarktung der kostbaren Produkte wünscht

Raphael Buck
Goldstueck-imkerei.de
Info@goldstueck-imkerei.de
Glarenstraße 49
88267 Vogt